

0954

HOMILIE ZUM TAGE DER AUSSONDERUNG DER APOSTEL AM 14. JULI 1835

PRIESTER BRUNO WEBER
WERBEN, 1942

HOMILIE ZUM TAGE DER AUSSONDERUNG DER APOSTEL AM 14. JULI 1835

Priester Bruno Weber
Werben, 1942

Ep. 1. Korinther 4, 1 – 5; Ev. Matthäus 28, 16 – 20

Das heutige Fest können wir nicht anders feiern, als im Blick auf die Ewigkeit. Unser geistlicher Sinn muss sich erheben von dem Irdischen zum Himmlischen. Die Tat, die Gott am 14. Juli 1835 getan hat, war eine Tat von unvergänglicher Bedeutung.

Was war geschehen? Nicht zwölf Männer hatten sich ausgesondert zu dem Werke von Aposteln, sondern der Herr hatte sie erwählt, vorbereitet durch Seinen Heiligen Geist und dann durch die heilige Kirche, inmitten der Vertreter der Kirche, ausgesondert und beauftragt, apostolische Werke auszurichten in der Christenheit unter allen Völkern der Erde. Nicht Menschen, sondern der Herr hatte dasselbe köstliche apostolische Amt der Kirche wiedergegeben wie am Anfang.

Blicken wir hin auf den Anfang. Wir werden durch das Festevangelium daran erinnert. Der Herr

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN JUNI 2004 / H0133

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

gab dort auf dem Berg in Galiläa Seinen Jüngern den großen Auftrag hinzugehen, alle Völker zur Buße und zum Gehorsam des Glaubens zu rufen und sie zu segnen mit dem köstlichen Friedensgruß des Auferstandenen, sie Gott näher zu führen und zu taufen, damit sie aufgenommen würden in den Bund des ewigen Lebens mit dem allmächtigen Gott.

Ist dieses große, die ganze Welt umfassende Werk vergeblich gewesen? Gewisslich nicht, denn sonst würde die Zahl derer, die in dem Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes hineingetauft sind, nicht so groß geworden sein. Über 700 Millionen Christen (man bedenke das Jahr 1942) zählt man heute unter allen Völkern der Erde. Sie sind als Getaufte Glieder der heiligen Kirche.

Freilich, blicken wir genauer hin auf die einzelnen Abteilungen der Kirche und auf die einzelnen Glieder der einen heiligen katholisch, d.h. allumfassenden, apostolischen Kirche, wie wir sie im Glaubensbekenntnis feierlich vor Gott nennen, so bekommen wir oft nicht den Eindruck, dass es ein Werk Gottes des Heiligen Geistes sei. Zu sehr haben Menschengestalt und Menschenhände hineingegriffen und ein Zerrbild von dem gemacht, was es sein sollte. Am schrecklichsten kommt es in dem Stück zum Vorschein, um das der HErr hier schon auf Erden so

herzlich gebetet hat, nämlich um die Einheit und Einigkeit untereinander. Alle Getauften sollten so einig und so herzlich innig vereinigt sein, wie Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist einig sind. O, wir verhüllen unser Angesicht vor Ihm, wie schämen wir uns vor Gott, dass wir so uneinig, so lieblos und kaltherzig geworden sind.

Aber Gott hat in Seiner Langmut und Barmherzigkeit Seine gnadenreiche Hand der Kirche nicht entzogen. Als Er das Weinen und Beten treuer Glieder der Kirche sah, die ihren tief gefallenem geistlichen Zustand erkannten und sich vor Gott demütigten, da gab Er Seiner Kirche das apostolische Amt wieder in seiner ursprünglichen Weise. Er gab vor 107 (jetzt 166) Jahren der Kirche wieder Baumeister in einer zwölffachen Zahl, damit die Kirche wieder gebaut würde, wiewohl in kümmerlicher Zeit. Ein heiliges Bauen sollte wieder gesehen werden. Der HErr hatte Seine Schritte gewendet zu den ewigen Trümmern der heiligen Stadt, das sie gebaut werde zur Ehre Gottes und zum Segen und Heil aller Völker. O, wie freuten sich unsere Väter in Christo, als sie die ausgestreckte Hand Gottes wieder sahen, die Segen herabschüttete in Fülle. Sie merkten, wie die Kirche aufs neue belebt und gestärkt wurde. Und aus Dankbarkeit für die empfangenen geistlichen Wohltaten feierten die Ge-

meinden den 14. Juli, den Erinnerungstag der Aussonderung der Apostel.

Und auch wir, als die Kinder jener Gläubigen danken und verherrlichen Seinen Namen darum, dass Er der geistlichen Not Seiner Kirche gedacht und sich zu ihr in viel Gnade gewendet hat. Ja, des Vaters Herz im Himmel freut sich über die Kinder Seiner Kinder, die gleich ihren Vätern Gott an dem heutigen Tag loben und preisen. Hat doch auch Gott den Seinen die Verheißung gegeben, dass wenn sie das Wort Seiner Gebote treulich bewahren würden, auch sie bewahrt bleiben sollten vor der Stunde der Versuchung und der großen Trübsal, die hereinbrechen wird, wenn Gott der HErr in Seinem heiligen Zorn über Seine untreuen Kinder dem Antichristen Macht und Zeit geben wird, die Spreu von dem Weizen zu scheiden. O, dann werden viele erkennen, was jetzt der HErr in der Stille zu Zion getan hat. Jetzt bereitet und vollendet Er in der Stille die Treuen, die Demütigen und die Dankbaren, damit sie auf dem Berge Zion Ihm das neue Lied, das Loblied des Lammes mit goldenen Harfen singen können, wenn ihre Errettung, ihre sichtbare Verklärung in das Bild Christi beginnen wird. Ja, wir müssen hinaufschauen zu Ihm, der das Wort sprach: „Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.“ Glauben wir nicht, so werden wir auch nicht bei Ihm bleiben; glauben wir Ihm

aber, so werden wir bald große Dinge sehen im Himmel und auf Erden.

Er wird bald erscheinen mit Seinen 24 Ältesten, den Aposteln der ersten und der letzten Zeit. Aber unser Gebet und unsere Danksagung sollen heute auch das Totenreich bewegen. Wir gedenken unserer Väter in Christo und ihrer treuen Mitarbeiter, der treuen Engel und Bischöfe, der Priester und Diakonen, deren viele auch wir noch gekannt haben und die entschlafen sind in der Hoffnung auf Seine baldige Erscheinung. Ach, wie mögen sie rufen mit uns: „Ach HErr, wie so lange!“ So harren auch wir auf den HErrn unsern Gott - aber nicht vergeblich -, denn Er ist treu und gerecht, und was Er Seiner Kirche immer wieder versprochen hat, das hält Er gewiss.

Amen.